

Männer müssen stinken - von filthskincgn - aus Scatboi - Februar 2006 - Teil 2
Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - November 2019

Da war ich nun also in Holzwerkstatt gefahren, um das liegengelassen Handy eines Schreineresellen zurückzubringen. Das ich dazu meine gammelige Bleachers Jeans anbehalten haben, die nicht nur alt, sondern auch entsprechend verwichst und verpißt ist, darüber hatte ich nicht so wirklich nachgedacht. Eigentlich wollte ich ja auch nur schnell das Handy abgeben und weiter, noch was fürs Wochenende einkaufen, und danach wieder meine Siffhose mehr einsauen... - Doch es hatte sich nun alles ganz anders entwickelt. Weil scheinbar keiner in der Werkstatt war, bin ich bis in den Keller gegangen, in der Hoffnung, dort jemanden anzutreffen. Aber auch da war keiner. Am Ende des Kellers bin ich dann in den Aufenthalts- und Umkleideraum gelangt. Also ich da den Spind entdeckte, wo diese geilen, versifften Klamotten, Sneakers und Socken lagen, da konnte ich nicht widerstehen. Da mußte ich einfach mal eine intensive Geruchsprobe nehmen. Wann bekommt man schon die Gelegenheit „echte“ Workersachen in die Hand zu bekommen, die von realen Workern getragen wurde und nicht die eigenen sind. Meine Sachen riechen zwar entsprechend, aber den Gestank, denn kenne ich schon zu genüge. Und Außerdem, von meinen Siffsachen weiß ich, dass ich sie mit voller Absicht so eingesaut habe. Wenn so ein Worker bei der Arbeit nicht nur ins Schwitzen gerät, stinkt der doch schon deshalb geil...

Solche Gerüche haben auf mich schon immer wie ne chemische Keule gewirkt. Schließlich gehört so was zu einer meiner täglichen Pflichtübungen am Morgen (und am Abend!). Mit lautem Stöhnen stopfte ich mir die Pissunterhose, mit dem nassen Fleck voran ins Maul und fing an sie auszukauen und die alte Pisse raus zu saugen. Die Stinksocke hatte ich inzwischen aus dem Sneaker gezogen. In der Sohle waren zwei Löcher und die ganze Sohle war genau wie die Innenseite des Schuhs schmierig und schon fast braun. Ohne mir auch nur einen einzigen Gedanken daran zu machen in welcher Situation ich mich hier eigentlich befand, steckte ich mir die Käsesocke auch noch in meine Schnauze und lutsche sie jetzt zusammen mit der Unterhose aus. Ich war in einer Wolke aus megastarkem Männersiff. Von Vernunft oder Vorsicht war keine Spur mehr. Ich war voll in meinem Element und wollte nur noch Siff und Männerdreck riechen und schmecken, als mir von hinten jemand eine Hand auf die Schulter legte. Mit nem Riesenschreck fuhr ich herum... - "Als ich dich gestern in deiner alten Bleachers aus deiner Wohnung kommen sah, hab ich mir schon gedacht, dass du ne perverse Sau bist. Aber dass ich dich hier mit der Fresse in meinen alten Klamotten wiedertreffe, hätte ich dann doch nicht geglaubt..." Gottseidank, das war der Typ, den ich schon aus unserem Haus kannte. Jens stand mit einem feisten Grinsen direkt vor mir. Ich auf den Knien, mein Maul mit der Pissunterhose und der dreckigen Socke drin, genau in der Höhe vor seinem Schritt, wo man deutlich sah, dass da ein angeschwollener Schwanz die Hose beult. Selbst wenn mir jetzt irgendwas zu sagen eingefallen wäre, ich hätte es gar nicht rausgekriegt. Aber mir fiel absolut nix ein, ich war wie versteinert, es kam nur ein kleines, unterdrücktes stöhnen. Er hatte mich genau da erwischt, wo ich bestimmt nicht erwischt werden wollte. In einer Umkleide, in der ich nix verloren hatte, dreckige Klamotten eines Handwerkeresellen im Maul, den ich überhaupt nicht kannte. Mich erfasste Panik. Aber Moment, der Typ grinste mich immer noch an und seine Stimme klang nicht danach, als ob er mir eins aufs Maul geben wollte. Er fixierte die pissige Unterhose, die mir aus dem Mund hing und die nächste Sekunde, schien zwei Stunden zu dauern... - dann stellte er einen Fuß auf die Bank an dem Spind vor dem ich kniete, knüpfte den Schnürsenkel auf, zog sich den alten Arbeitsstiefel aus und sofort breitete sich ein tierischer Schweiß Fußgestank aus, der alle Gerüche an denen ich mich gerade in Ekstase gesniffte hatte um Längen übertraf. Der Typ hatte die heftigsten Schweißquanten, die ich je erlebt hatte. Es roch derartig

nach Käse, dass ich mir nicht vorstellen konnte, sein Fuß sei im letzten Jahr auch nur einmal gewaschen worden und dasselbe galt für die ausgeleierte schwarze Baumwollsocke, die er trug. Einen Moment lang dachte ich, ich würde jetzt einfach umkippen.

Aber dafür ließ er mir gar keine Zeit; mit einer bestimmten Handbewegung zog er mir Socke und Unterhose aus dem Maul und drückte mir seinen warmen, feuchten Stinkfuß ins Gesicht. "Wenn dir meine alten Socken gefallen, dann wirst du schwule Sau doch auch bestimmt nix gegen meinen Stinkfuß haben. Die Stiefel hab ich seit heute Morgen um sechs an, der Fuß hat den ganzen Tag in der Hitze da drin gekocht, stinkt bestimmt geil, oder?" Aber ne Antwort kriegte er auf die Frage nicht. Ich hatte den Satz sowieso nur wie durch einen Nebel mitgekriegt, alles was ich raus bekam war ein langgezogenes "ahhhhhhhhhhh" und ich inhalierte hektisch den Fußkäse aus der warmen nassen Socke, die er mir ins Gesicht hielt. Es stank nur noch nach Sau und genau das war das einzige, was ich in dem Moment sein wollte - ne geile Siffsau - ich schnüffelte, leckte und kaute wie blöd an seinem Fuß herum und in meinem Kopf hörte ich die Glocken läuten. Ich war geil und gierig wie noch nie. Zog ihm hektisch die schwarze Socke vom Fuß, leckte mit breiter Zunge den Käse von der Innenseite und steckte meine Nase zwischen seine dreckigen, schweißigen Zehen und sog wild den Gestank ein, den seine dreckige Mauke verbreitete. Mein Schwanz war steinhart und ich hatte das Gefühl, dass mein Schritt gleich explodieren würde. Wenn sich mein Kolben noch mehr ausdehnt, da fliegen die Knöpfe vom Hosenlatz weg. Aber nicht nur wegen meinen Steifen, sondern vom abspannen, hatte ich mehr als nur einen Strahl in meine Hose gepresst. Ich hatte mich was schon richtig eingeschiff... - Nebenbei warf ich zufällig einen Blick nach oben in sein Gesicht. Er grinste immer noch dreist und geil, es gefiel ihm was er sah. Jens war also genau so ne Drecksau wie ich, denn er massierte auch bereits seine Schwanzbeule ab, wo jetzt noch deutlicher sein praller Schwanz alles ausbeulte. Während ich mich mit der Zunge durch die Zwischenräume zwischen seinen Zehen arbeitete und überall die käsigen Krümel und den alten Schweiß ableckte, kriege ich mit wie er langsam und mit Gönnerpose seine dreckige Jeans aufknöpfte. Als er die ersten vier Knöpfe aufhatte, stellte er seinen nass geleckten Schweißfuss wieder auf den Boden, griff mich am Hinterkopf und drückte mein Gesicht direkt auf seinen halb offenen Schritt.

Als mein Gefühlszentrum all das bewusst registrierte, war es einfach nur sehr warm und feucht, was das aus seiner Hose herauskam. Als er seinen Griff aber etwas lockerte und ich wieder freier atmen konnte, roch ich es dann: Die alte Workerjeans, die er anhatte und die dreckige Unterhose, die er halb ausgepackt hatte, stanken nach Pisse und Wichse, besonders nach frischer, alter und ganz alter Pisse, und nicht zu vergessen den vielen Wichsschleim, aber bestimmt doppelt so stark wie die beiden Unterhosen, die ich noch vor Minuten aus seinem Spind gezogen hatte. Ich war ganz sicher, dass er regelmäßig in die Hose pisste, nur so war dieser Gestank zu erklären und ich war dabei wie im Schweinehimmel. Die Sau stank einfach nur supergeil. Ich speichelte die Unterhose überall da völlig ein, wo ich rankommen konnte und versuchte mit Nase und Lecklappen in den Eingriff zu graben, um möglichst schnell an seinen Siffkolben zu kommen. Der einzige Gedanke, den ich zustande brachte hieß, Schwanz und zwar schnell. Ich nahm meine Hände zu Hilfe und damit schaffte ich's dann mich durch den vergilbten Stoff der ranzigen Jeans bis zum Arsch durch zu wühlen. Auch hier war es feucht und warm, und etwas Weiches, wie ein Stück frische Scheiße... - und da witterte ich zum ersten Mal seinen verdreckten Kolben. Zuerst roch's eigentlich nur ganz leicht nach Schwanz. Es gefiel ihm wohl auch einen schnüffelnden Kerl an seinem Schwanzpaket zu fühlen. Sein Ständer wuchs und wuchs und dabei schob er sich gaaanz... langsam aus dem „Eingriff“ seiner Siffunterhose heraus. Wie die Schwanzspitze auftauchte, rollte sich auch schon der lange Vorhautlappen zurück, der den Schwanzkopf versteckt gehalten hatte. Man konnte schon seinen schmierig

glänzenden Pisschlitz erkennen und mit jedem Millimeter, den die Vorhaut zurückwich, kamen immer mehr weiße Krümel zum Vorschein und es begann gottserbärmlich nach Schwanzkäse zu stinken. Und was auch nicht zu übersehen war, da gab es einen frischen, noch ganz nassen, weißen Belag, so als hätte er sich noch vor Minuten einen gewichst, oder lässt gerade nur heftig Vorsaft raus. Ich griff gierig nach dem inzwischen steinharten Ständer und schmierte mir die Schwanzspitze und damit die käsige Schmiere in die Nasenlöcher und überall ins Gesicht.

Doch wie ich es gerade richtig genoß, unterbrach mich Jens. Er packte mit beiden Händen unter meine Arme, zog mich zu sich hoch und stellte mich auf die Beine. Dann schob er mir seine nasse, heiße Zunge tief ins Maul und wir knutschten uns ganz wild. Dabei leckte er mir seinen Käse vom Gesicht, leckte meine Ohren aus und dann steckte er seinen Kopf unter meinen Arm, genau da wo sich mittlerweile der Schweißfleck vom Nachmittag auf's doppelte vergrößert hatte. Ich schwitzte wie ein Schwein und ich stank wohl auch so, denn schon als er den ersten tiefen Zug von meinem Schweiß genommen hatte, fing jetzt zur Abwechslung Jens an lang und mit tiefem Ton zu stöhnen. Kein Zweifel mehr, ich war genau der Art von Siffschwein begegnet, die zu mir passte. Jens sniffte gierig, dann biss er in den nassen Stoff meines schweißigen T-Shirts. Kaute und saugte den Gestank, den ich dort produzierte nun mindestens genauso hungrig in sich rein wie ich vorher an ihm geschnüffelt und geschlabbert hatte. Es dauerte keine Minute und er hatte mir das Shirt vom Körper gerissen und leckte mich am ganzen Oberkörper ab. Ich hatte das Gefühl, dass seine Zunge auf mir wie ein Porsche auf der Autobahn unterwegs war. Jens war genauso Notgeil wie ich und er merkte jetzt, dass ich genau wie er auch nicht so wahnsinnig viel vom Waschen hielt. Er leckte mir den Nabel aus und riss mir dann die Hose auf, um seine Nase in meinem verkästen Schwanzpaket zu begraben. Er atmete so heftig und schnell, dass ich abwechselnd heißen und kalten Luftzug an meinem Schwanz spürte. Zack, hatte er meine Siffnille auch freigelegt und nuckelte mir das alte schmierige Sperma und den Film von alter Pisse vom Schwanzkopf, vom Gehänge und hinter den Eiern weg und schnaubte dabei wie ne Dampflok. Aber jetzt wollte ich mehr und schob eine Hand bei ihm hinten in die nasse, schmierige Arschritze, bohrte zwei Finger kurz in sein heißes Loch, das so nass geschwitzt war, dass meine Griffel locker in die braune Höhle reinrutschen...

Anschließend zog ich die Hand wieder raus und hielt sie mir direkt vor die Nase. Das Aroma das sich jetzt entfaltete war einfach pervers. Er stank nach Schweiß, dann aber auch noch käsig nach dreckigem Arsch und meine Fingerkuppen rochen und schmeckten würzig nach seiner geilen warmen Scheiße. Einiges davon leckte ich selber ab, den Rest schmierte ich ihm in die Nasenlöcher, während er seinerseits an in meiner dreckigen Votze auf Entdeckungs-Reise ging. Kurz darauf kriege ich seine Pranke mit meinen Arschsäften in die Fresse und wir leckten und schlabberten uns gegenseitig den Dreck von der patschnassen Visage. Abrupt drehte er mich rum, drückte mich gegen den Spind, ich hatte gerade noch Zeit mich mit den Händen an dem Schrank abzustützen. Dann steckte er seine Nase erst durch meine verdreckte Unterhose, mit der dicken braunen Bremsspur drin, in meine Votze, leckte den Stoff nass. Dann riss er die Unterhose in der Mitte auf und begann mir den Arsch auszulecken wie ein ausgehungertes, junger Hund. Seine Spucke lief mir in langen Bahnen an den Beinen runter und mit jedem Anlauf bohrte er seine Zunge tiefer in mein stinkendes Loch bis er mich schließlich rhythmisch mit der Zunge fickte. Wir fingen beide an fast synchron zu schnaufen und zu stöhnen, und wir wurden immer lauter. Jetzt hatten wir beide endgültig alles um uns rum vergessen und waren nur noch zwei Schweine die im Siff wühlen. - Wie Jens mal wieder aufgestanden war, spürte ich sogleich, wie er sich ganz dich an mich ran drückte. Erst dachte ich, er wolle mich jetzt blank ficken, aber er hatte ganz was anders vor. Es dauerte nur Sekunden, bis ich wahrnahm, dass er mir gerade in meine Arschrosette pißt. Das meiste seine Pisse lief mir natürlich mehr in meine

Siffhose rein und machte sie so noch nasser, dennoch bekam ich auch einiges seiner heißen Pisse in mein Loch. Ganz automatisch mußte ich furzen, denn ich war da auch randvoll und das wurde mir gerade klar. Mein Pisser fing bereits an synchron mit ihm abzupissen. Jens merkte es, da er mit einer Hand meinen Schwanz geschnappte hatte, der noch in der eingerissenen Unterhose hing. Dazu sagt er „na los du Drecksau, lass es raus...“ Ohne mir noch weitere Gedanken zu machen, welche Sauerei jetzt kommt, entspannte ich mich vollkommen. Aus meinen Pisser strömte heiße Pisse und machte dort alles nass und aus meinen Arsch kam die weich gepißte Kacke raus. „Ja du Sau...“ kam es von ihm und er drückte sich jetzt ganz fest gegen meinen Arsch. Auf diese Weise kackte ich ihm alles auf seinen Drecksschwanz. - Um ihn noch mehr mit meinen Siff einzusauen, reichte ich hinter mir und zog ihn noch mehr an mich ran. Dabei kam ich mit meiner Hand auch noch zwischen seinen runden Arschbacken. Wie ich sie in die Ritze drückte, da merkte ich es. Die Sau kackt jetzt auch noch ab. Das meiste ging mit in seine Hose. Das war so pervers geil, wie wir hier standen und uns gegenseitig mit an unseren Siff aufgeilen, das wir leider dann doch viel zu schnell unseren Abgang bekamen... und auf einmal hörte wir hinter uns "was is denn hier für ne geile Sauerei im Gange?" Jens und ich tauchten aus unserer Rage auf, drehten uns um und schauten in vier neugierig aufgerissene Augen... "und jetzt lernst du auch noch meine beiden Kollegen kennen, Peter und Willy, darf ich vorstellen?" Jens hatte sich ziemlich schnell von der Überraschung erholt "ach ja, sag mal, wie heißt du denn eigentlich?" sagte er zu mir und wieder hatte er dieses unverschämt geile Grinsen von Ohr zu Ohr drauf. "wie du stinkst und wie du schmeckst, weiß ich ja jetzt. Aber deinen Namen hast du mir noch gar nicht gesagt" - Wie es nun zu viert in der Holzwerkstatt weitergeht, das wäre dann die Fortsetzung. Aber das bleibt mein Geheimnis.